

(Mitter-)Arnsdorf (Mautern), Dorf, mit Bach- und Hof-Arnsdorf

Archivalien: Pfarrarchiv bis 1695 zurückreichend.

Literatur: Top. II 78; SACKEN, Wegweiser V. O. W. W. p. 22; M. Z. K. V. 123 (Keiblinger); FAHRNGRUBER p. 24 f.; WEISKERN 48. — (Kanzel) M. Z. K. N. F. III. LXXXIII, Abb.; SACKEN, Wegweiser a. a. O. 146, Abb. — (Funde röm. Münzen 1823) W. A. V, XVII. 94; HORMAYR, Archiv 1824 S. 59; SACKEN, Wegweiser 22.

Alter Salzburger Besitz, dessen Gebiet zum erstenmal erwähnt wird in der Schenkungsurkunde Ludwig des Deutschen für Salzburg von 860 [MÜHLBACHER 1444 (1403)]. Erste Nennung des Namens „Arnesdorf“ in der im X. Jh. gefälschten Urkunde Arnulphs von 890 [MÜHLBACHER 1850 (1801)]. Die Wiederaufnahme der Salzburger Tätigkeit nach dem Ungarneinfall wird durch die Bestätigungsurkunde Ottos II. von 977 (M. G. D. D. O. II n. 165) gekennzeichnet. Die Herrschaft blieb bis 1806 bei Salzburg; der Hof wurde in das herrschaftliche Schloß umgewandelt, das, in den siebziger Jahren des XIX. Jhs. erbaut, nichts Bemerkenswertes enthält. Die Pfarre gehörte zuerst zu Mautern; der älteste Pfarrer ist nach der Tradition Virgil Schilling um 1450.

Die drei Orte liegen in kleinen Gruppen an der Donau und ziehen sich in kleinen Abzweigungen an der Straße am rechten Donauufer hin, hinter der der Michelberg sich erhebt. Allg. Charakt.



Fig. 4 Allentsgswendt,
Heiliger Abt (S. 68)

Mitter-Arnsdorf

Kapelle zur hl. Katharina.

Kapelle.

Einfacher gotischer Backsteinbau des XV. Jhs.; 1802 teilweise renoviert und die Sakristei neu gebaut, weitere Restaurierung 1860, 1861. Beschreibung.

Äußeres: gelb gefärbelt. — W. glatte Giebelfront, unten spitzbogige Tür mit abgeschrägter Laibung, darüber ein Rundbogenfenster; S. und N. je ein Segmentbogenfenster. Im Giebel eine stark überstrichene Gesichtsmaske, eine andere in der ö. Giebelwand. Satteldach, Ziegel; hölzerne Dachreiter mit Blechdach. Der Chor teil in fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen; vier einmal abgestufte Strebepfeiler mit Pultdachung; im S. ein, im O. drei Fenster. Abgewalmtes Satteldach. Äußeres.

Inneres: Flachgedeckt; der schmalere Chor durch Rundbogen abgetrennt, mit einem queroblonden Joch. Kreuzrippengewölbe mit skulptierter Rosette im Schlußstein; im Abschluß fünf dreieckige, eine viereckige Stichkappe; die Wände in zweidrittel Höhe auf Wandträgern aufsitzen. Inneres.

Hochaltar: Holz, marmoriert; Altarbild, hl. Katharina, österreichisch, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.; rechts und links auf Konsolen hl. Jakobus und hl. Anna, polychromierte Holzstatuen aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. Einrichtung. Hochaltar.

Grabstein: In der Tür; rote Marmorplatte mit graviertem Wappen: *Anno domini MCCCLXXXI in vigilia nativitatis Marie obiit discretus vir Petrus Eclung magister curie inferioris in Arnstorf domini praepositi eccle Salczburgensis hic sepultus.* Grabstein.

Bildstock: Grünlich gefärbelt, breites Rechteck, Sockel, profiliertes Gesimse; in der Vorderseite halbrund geschlossene blaugefärbte Nische, darüber Fruchtkranz aus Stuck; zwiebel förmiger Giebel mit einwärts gerollten Seitenvoluten; Ziegeldach. Um 1800; ländliche Verbindung spätbarocker und Frühempire-Motive. Bildstock.

Pfarrhof: Moderne Adaptierung eines einfachen Baues von 1694, der 1812 fast gänzlich umgebaut wurde; weitere Adaptierungen 1862 ff. Pfarrhof.

Hof-Arnsdorf

Alte Ansichten: Radierung in Vischers Topographie von 1672. (Fig. 5.) — Lithographie nach J. Alt von Kunike (Donauansichten 1826). — Lithographie nach J. Alt von Sandmann, um 1840. Fig. 5.